



AKADEMIE

FÜR INDIVIDUALPSYCHOLOGIE

GPI und die Entstehung in der Kindheit¹

Die Grundrichtungen der Persönlichkeit nach Individualpsychologie (GPI) entstehen bereits in der Kindheit und sind Teil des Bewegungsgesetzes, welches als der Lebensstil eines Menschen in der IP bezeichnet wird. Das Kind macht Beobachtungen und im Falle des GPI's insbesondere aus der Sicht «was muss ich tun, um meinen Platz zu haben, durch was werde ich besonders wahrgenommen und gelobt als das gute Kind. Daraus entstehen Lebensstilmeinungen im Sinne von «nur wenn ich... dann bin ich...».

Wie immer beim GPI besteht beim Menschen eine Mischung aus allen vier Grundrichtungen welche situativ eingesetzt werden können. Meist jedoch sind sie entsprechend des «Typs» auch tatsächlich von Aussenstehenden wahrnehmbar. Der 1-er Typ mit einer hervorstechenden Grundrichtung wird vorwiegend immer dieselbe Bewegung zeigen.

Der 2-er Typ hat situativ zwei unterschiedliche Handhabungen zur Wahl.

Der 3-er Typ drei.

Der 4-er Typ ist der Vielfältigste unter den Typen. Er ist deshalb für andere schwer einzuschätzen. Je nach Situation kann er ganz unterschiedlich reagieren, was nicht selten verwirrt. Fälschlicherweise werden die Fähigkeiten des 4-er Typen manchmal als «Profillos» oder negativ als «Chamäleonartig» gewertet. Man könnte nicht falscher liegen.

Geschäftig

Die Grundrichtung Geschäftig entsteht in der Kindheit durch Situationen, in welchem das Kind als «etwas Besonderes» angesehen und gelobt wird. Es fühlt sich bestärkt in der Meinung, dass wenn es herausragt und einen speziellen Platz hat, es richtig im Leben steht. Daher wird dieser Platz gesucht und sich darin geübt. Was zu den Stärken eines Geschäftigen führt. Das Kind trainiert jedoch ebenso «Störungen» und «andere Platzhirsche» in Schach zu halten oder diese vorgängig zu umgehen. Was dann eher zu den entmutigten Seiten des Geschäftigen führt.

Beispiel 1

Ein Kind darf auserwählt zu den Grosseltern in die Ferien. Die Geschwister nicht. Zudem darf das Kind mit ins Geschäft des Grossvaters wo es viel Aufmerksamkeit von der Belegschaft bekommt.

¹ Ruth Bärtschi 2021



AKADEMIE

FÜR INDIVIDUALPSYCHOLOGIE

Beispiel 2

Ein Kind ist im Skisport sehr begabt und schafft es regelmässig als Sieger aufs Podest. Ruhm und Ehre ist ihm sicher.

Beispiel 3

Die Muse hat ein Kind geküsst und es ist auffallend musikalisch, künstlerisch begabt etc. Es wird entsprechend gefördert und behandelt.

Entmutigtes, geschäftiges Kind

Schafft ein Kind, das sich die Grundrichtung Geschäftig angeeignet hat nicht mehr, diese Position positiv zu leben, so ist zu beobachten, dass es sich der nicht hilfreichen Seite zuwendet: Stören, Streiten, Rebellion, unsoziales Verhalten usw.

Konsequent

Die Grundrichtung Konsequent entsteht in der Kindheit durch Situationen, in welchem das Kind gelobt wird, wenn es sich zuverlässig, vertrauenswürdig und berechenbar zeigt. Es fühlt sich bestärkt in der Meinung, dass wenn die anderen sich auf es verlassen können, es richtig im Leben steht. Daher werden diese Eigenschaften hochgehalten, gesucht und sich darin geübt. Was zu den Stärken eines Konsequenten führt. Das Kind trainiert jedoch ebenso, dass Störungen die das System durcheinander bringen zu ahnden sind, da sie als das System gefährdend wahrgenommen werden. Was dann eher zu den entmutigten Seiten des Konsequenten führt.

Beispiel 1

Ein Kind erlebt eine längere turbulente Familiengeschichte und wird angehalten, sich anständig zu verhalten, zuverlässig und treu die Familie zu stützen und sich an Anweisungen strikte zu halten.

Beispiel 2

Ein Kind bekommt früh die Gelegenheit, sich hervorzutun, indem es zum Beispiel sein Zimmer immer in Ordnung hält, kleine Arbeiten erledigen darf, weil es ja so zuverlässig ist oder auf die Geschwister gut aufpassen kann.

Beispiel 3

Vorschläge eines Kindes, welche Ordnung und Durchhaltevermögen beinhalten, werden regelmässig wohlwollend und dankbar angenommen.

Entmutigtes, konsequentes Kind



AKADEMIE

FÜR INDIVIDUALPSYCHOLOGIE

Schafft ein Kind, das sich die Grundrichtung Konsequenz angeeignet hat nicht mehr, diese Position positiv zu leben, so ist zu beobachten, dass es sich der nicht hilfreichen Seite zuwendet: Rechthaberei, Drohungen, Sturheit, Rückzug

Freundlich

Die Grundrichtung Freundlich entsteht in der Kindheit durch Situationen, in welchem das Kind gelobt und bestärkt wird, wenn es sich pflegeleicht, angepasst und helfend verhält. Es fühlt sich bestärkt in der Meinung, dass wenn es zum Frieden und zur Harmonie beiträgt indem es tut, was man ihm sagt, es bemüht ist andere glücklich zu machen oder keine Schwierigkeiten bereitet, es richtig im Leben steht. Daher werden diese Eigenschaften geübt. Was zu den Stärken eines Freundlichen führt. Das Kind trainiert jedoch ebenso seine Empfindsamkeit. Gelingt ihm sein Vorhaben nicht, so fühlt es sich sofort schuldig und nicht «richtig». Es wird schweigsam und in sich gekehrt.

Beispiel 1

Ein Kind entdeckt, dass es als Vermittler zwischen Mama und Papa eine gute Position hat.

Beispiel 2

Das Umfeld ist schwierig und das Kind bemerkt, dass wenn es sich pflegeleicht und helfend verhält, es nicht in die Schusslinie kommt.

Beispiel 3

Helfen, dienen und beitragen kommen wunderbar an. Die Kindergärtnerin ist besonders freundlich zu mir, wenn ich dies tue.

Entmutigtes freundliches Kind

Das entmutigte freundliche Kind stellt keine Fragen mehr und zieht sich zurück. Daher können sich die Gedanken im Kreis drehen und falsche Schlussfolgerungen entstehen die immer gegen sich selbst gerichtet sind. Ich bin falsch, die anderen wollen mich nicht etc. Auch wenn dies vom Umfeld gar nicht so gemeint ist.

Gemütlich

Die Grundrichtung Gemütlich ist speziell. Sie findet sich in keiner anderen Persönlichkeitsanalyse wieder. Sie entsteht nicht aus dem Erlebten im Sinne von «nur wenn ich... dann...), sondern als Reaktion auf einerseits Verwöhnung oder «laissez fair», andererseits durch Druck des direkten Umfeldes. Das Kind bekommt viel Freiraum in welchem es sich selbst sein kann und in eine eigene Welt eintauchen kann (Spielen, Sein, Schönes genießen etc.). Plötzlicher Druck und Erwartungen reißen das Kind aus



AKADEMIE

FÜR INDIVIDUALPSYCHOLOGIE

dieser Situation heraus. Es fühlt sich bedrängt und oft sogar überfordert. Daraus entsteht eine Abwehrhaltung gegenüber Stress und Druck. Daher werden Eigenschaften geübt, die helfen diese Situationen zu meistern oder zu umgehen. Was zu den Stärken eines Gemütlichen führt.

Beispiel 1

Die Mutter findet es zeitsparender, dem Kind noch lange die Schuhe selbst zu binden. Nun kommt der erste Kindergarten tag und das Kind soll nun noch ganz schnell lernen, dies selbst zu tun.

Beispiel 2

Ein Kind darf sich Zeiten nehmen um zu lesen, mit Puppen zu spielen, mit Lego zu bauen und kann sich alleine wunderbar darin vertiefen. Die Eltern finden, dass es nun genug ist und das Kind helfen kommen soll, die Hausaufgaben erledigen muss und üben Druck aus, damit das Kind sein Spiel beendet.

Beispiel 3

Ein Ereignis in der Familie ändert von heute auf morgen das Umfeld des sich sicher fühlenden und «ruhenden» Kindes. Es erlebt nun Stress.

Entmutigtes gemütliches Kind

Stress und Druck werden als grosse Störung empfunden. Das Kind will so schnell wie möglich, wieder zurück in die Atmosphäre der Zufriedenheit und des persönlichen kleinen Glücks. Es greift zu Kunstgriffen wie Widerstand durch bocken oder es zeigt Hilflosigkeit und hofft dadurch von der «Angel» gelassen zu werden. Gelingt dies nicht, so bestraft es das Umfeld mit Wutanfällen oder Apathie (Teilnahmslosigkeit, Gleichgültigkeit, Passivität).